

Die Spielweise der Violine

Die Saiten der Violine werden (von tief nach hoch) folgendermaßen gestimmt: g – d' – a' – e'' (Sie kennen ja vielleicht den Spruch: »Geh' Du alter Esel...«).

Durch den Kinnhalter und die heutige Geigenhaltung wird die linke Hand zum Halten der Geige eigentlich nicht benötigt. Mit ihr werden also nur die Längen der schwingenden Saiten verkürzt und auf diese Weise die unterschiedlichen Tonhöhen erzeugt. Auf der Geige sauber zu spielen ist schwer, denn das Instrument hat, anders als die Gitarre, keine Bünde, die das Treffen der Tonhöhen erleichtern.

Mit der rechten Hand wird der Bogen mit Auf- und Abbewegungen über die Saiten gezogen (das kann ohne langjährige Übung ziemlich kratzen und pfeifen).

Besonders schwer ist das Spielen von drei- und vierstimmigen Akkorden auf der Geige. Zum einen, weil mit dem Bogen maximal zwei Saiten gleichzeitig gestrichen werden können, zum anderen, weil alle Finger der linken Hand die entsprechenden Positionen auf den jeweiligen Saiten genau treffen müssen. Die Striche am Geigenhals zeigen an, wo die Halbtöne auf der Saite liegen (wenn die tiefste Saite ganz links also g ist, wäre bei der Linie 1 der Finger für den Ton gis oder as, bei der Linie 2 der Finger für den Ton a zu setzen usw. Auf der d-Saite wären das die Positionen, um die Töne dis bzw. es und e zu spielen).

Hören Sie sich den Anfang der Chaconne von J. S. Bach für Violine solo an und überlegen Sie sich, wie die Akkorde auf den Saiten gegriffen werden können:

Beispiel für den ersten Akkord der Chaconne von J. S. Bach:

g d a e g d a e g d a e g d a e g d a e

2. Finger = f

4. Finger = d

leere a-Saite = O

4

g d a e g d a e g d a e g d a e



14

d

Kennzeichnen Sie mithilfe der entsprechenden Buchstaben, wie die einzelnen Teile der Violine heißen:

- a. Sattel
- b. Steg
- c. Zarge
- d. Kinnhalter
- e. Saiten
- f. F-Loch
- g. Griffbrett
- h. Schnecke
- i. Wirbel
- j. Decke